

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: BORODAYKEWECZ Prof.	ZS Nr. 2211	Bd. I	Vermerk:
------------------------------	----------------	----------	----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 4708/71	Seit. 25 22-11
Rep.	

MAT - KK

Am 20. Juli 1953 erzählte mir Prof. Borodaykewycz folgendes:

B. hatte gute Beziehungen zu Kardinal Innitzer, seitdem er 1933 Sekretär des Katholikentages gewesen war. Damals hatte er auch über Innitzer einen päpstlichen Orden bekommen. Mit Anton Böhm ist B. sehr gut bekannt. Sie sind seinerzeit am gleichen Tage in die NSDAP eingetreten. Als im Winter 1937/38 bereits sehr deutlich wurde, wohin es mit dem Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich kommen würde, ~~gab~~ hatte man in B.s Kreisen grosse Sorge, dass die Kirche sich bei einem Anschluss dadurch in die grössten Schwierigkeiten bringen würde, dass sie sich vorher zu eng an die Schuschnigg-Regierung anschloss. B. warnte Innitzer ~~am 4. März 1938~~ vor diesen Gefahren, als ~~er~~ ~~am 4. März 1938~~ zwei Theologen aus dem Seminar verwiesen werden sollten, weil sie eine Hitlerrede im Radio angehört hatten. Auf B.s Vorstellungen hin machte Innitzer die Regierung rückgängig. Innitzer bat B. doch öfter zu ihm zu kommen und ihn zu beraten. Eine Woche später aber schien er schon wieder anderen Sinnes geworden zu sein, denn es wurde die Wahlparole ausgegeben: "Katholische Aktion wählt Schuschnigg!"

Nach seinem Einzug in Wien traf Hitler mit Innitzer zusammen. Der Priester, der den Kardinal zu Hitler begleitet hatte, lebt noch; er heisst Dr. Jauner. Bei den ~~besprechungen~~ wurde ~~xxxx~~ der Entwurf eines Konkordates der Österreichischen Kirche mit dem Reich verabredet, das mit Wissen und Zustimmung des Vatikans abgeschlossen werden sollte. Dieser Plan war sicher von Hitler anfänglich ernst gemeint. Es sollte ~~xxxx~~ gleichsam ein Modell geschaffen werden, nach dem dann ~~xxxx~~ die Beziehungen der ganzen ~~xxxx~~ katholischen Kirche in Deutschland mit dem Reich geregelt werden sollten.

Seys-Inquart war überzeugter Katholik. Er kommt aus dem gleichen geistigen Bezirk, aus dem auch B. und Anton Böhm kommen (B. und Böhm sind übrigens am gleichen Tage in die NSDAP eingetreten). B. und Böhm wurden nach der Zusammenkunft Innitzer-Hitler zusammen mit dem Minister Wolf und dem an sich antinazistischen Erzbischof Weitz aufgefordert, ein Gremium zu bilden und über ein solches Konkordat zu beraten. Weitz, Wolf und B. waren dann auch mit dem Vertragsentwurf in Rom, allerdings ohne Erfolg. Die Dinge haben sich dann im Sande verlaufen, und schon im September hatten die kirchenfeindlichen Gruppen der Partei die Überhand gewonnen.

Institut

#### 4. Verfügbare Materialien

##### a) A b h a n d l u n g e n

Karl Buchheim, Die Schwarze Front

Georg Franz, Antisemitische Vorläufer des Nationalsozialismus in Bayern vor 1918.

Georg Franz, Zur Vorgeschichte des Nationalsozialismus in Österreich: Die Völkisch-Nationale Gewerkschaftsbewegung in der Habsburgermonarchie.

Ulrich Kittel, Geschichte und Technik der nationalsozialistischen Nachrichtenüberwachung.

Helmut Krausnick, Der Anschluß Österreichs und die europäischen Mächte.

Helmut Krausnick, Zur diplomatischen Geschichte der Sudetenkrise.

Hermann Mau, Martin Bormann.

Hermann Mau, Deutsche Dokumente zur Zeitgeschichte in amerikanischen Archiven und Bibliotheken.

Wolfgang Schwarz, Aufbau und soziale Zusammensetzung der Wählerschaft der NSDAP auf Grund der Wahlstatistiken.

Fritz Frhr. v. Siegler, Die Besetzung der höheren Wehrmachtsdienststellen 1939-1945.

Georg Stadtmüller, Der Nürnberger Südost-Prozeß als Wendepunkt in der völkerrechtlichen Beurteilung des Partisanenkrieges.

Georg Stadtmüller, Politisch-militärische Vorgeschichte der Räumung Athens (Juni-Oktober 1944).

##### b) Q u e l l e n

Hitlers Terminkalender 12. Aug. - 30. Dez. 1943  
(National Archives Washington)

"Führerlagebesprechung" vom.....

"Tischgespräch" vom 16. Jan. 1942 (umfangreiche Aufzeichnung Heims mit wichtigen Einzelheiten aus der Frühgeschichte der NSDAP, aus der Library of Congress, Washington)

Ein unbekannter Brief von Rudolf Heß an den damal. Bayer. Ministerpräsidenten v. Kahr v. 17. 5. 1921 mit einer ausführl. Schilderung v. Hitlers Persönlichkeit.

Ein Befragungsprotokoll (als Beispiel einer neuen Quellengattung).

Interrogation-Protokolle aus dem Bestand der Nürnberger Akten

Aus dem Schleicher-Nachlaß: Protokolle der Besprechungen "Hindenburgs mit den Parteiführern (u. a. Kaas, Dingeldey, Hagenberg, Schäffer, Hitler) nach d. Abgang d. Regierung Papen i. Nov. 32. Persönl. Darleg. Hindenburgs ü. d. Vorgeschichte seiner Wiederwahl 1932

dazu gehörten vor allem die üblen Gauleiter wie Hofer, Überreither und Eigruber. Bürckel war in der ersten Zeit nicht ohne Verständnis. Die anti-k~~athol~~kirchliche Richtung wurde in Österreich durch die Anhänger Rosenbergs, besonders aber durch die SS vertreten. Die SS verbreitete auch bald das Gerücht (Kaltenbrunner selber) Seyss sei aus der Kirche ausgetreten. Seyss hatte nicht den Mut zu einem öffentlichen Dementi.

Nachdem Innitzer in Rom vergeblich versucht hatte, den Vatikan für die österreichischen Konkordatspläne zu gewinnen, bat er ~~xxxxxxxx~~ nach seiner Rückkehr unter anderen auch B. zu sich. Als B. am 9. April um 11 Uhr kam, begrüßte ihn Innitzer mit dem Deutschen Gruss und schimpfte anschliessend auf die Uneinsichtigkeit des Vatikans, der die Verhältnisse in Österreich überhaupt nicht beurteilen könne. Auch beim Abschied grüßte Innitzer wieder mit dem Hitlergruss.

Professor Entz lebt nach B. Mitteilung heute noch in Wien und ist einer der angesehensten Persönlichkeiten Österreichs überhaupt.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR GESCHICHTE  
DER NATIONALSOZIALISTISCHEN ZEIT

Sitzung von Kuratorium und Beirat am 5. Nov. 1951

V e r m e r k

zur g e p l a n t e n Z e i t s c h r i f t

1. Allgemeines

Titel: Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte

Herausgeber: Beirat

Schriftleitung: Institut

2. Kalkulation

nach Angaben der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart  
vom 10.10.1951

Herstellung von 2 200 Exemplaren (à 5 Bogen), ohne Nutzenzuschläge des Verlages und unter Berücksichtigung der heutigen Papierpreise und Löhne	DM 4 106.60
Schriftleiterhonorar pro Heft	500.--
Mitarbeiterhonorar: 80 Seiten à DM 10.--	800.--
Unkosten des Verlags für Werbung, Vertrieb und sonstige allgemeine Unkosten	1 800.--
	<hr/>
Gesamtkosten pro Heft	DM 7 206.60
	<hr/> <hr/>

Bei einer Auflage von 2 000 Exemplaren wäre also der Gestehungspreis pro Heft DM 3.60 .

3. Inhaltliche Gliederung

- a) Abhandlungen und Quellen
- b) Rezensionen
- c) Bibliographie
- d) Nachrichten

Excerpt aus Altkennholz  
i.H. Besuch von Prof. Borodaykewyc

V

25-2211-4  
MAT-SS

In München lebe übrigens jetzt der seinerzeitige Staatssekretär  
Dr. Kajetan Müllmann (München 13, Isabellastr. 20<sup>II</sup>, Tel. 50910.  
Am besten zu erreichen früh um 8). Müllmann war Staatssekretär  
bei Seyas-Inquart gewesen und habe eine Vertrauensstellung bei  
Göring gehabt. Er habe auch Göring aus der Haft der SS befreit.  
Sehr gut wisse Müllmann über Kaltenbrunner Bescheid. Auch habe  
er an der Berchtesgadener Konferenz zwischen Schaschnigg und  
Hitler am 12. Februar 1938 teilgenommen. Von Hause aus sei  
Müllmann Kunsthistoriker; er habe ein Manuskript angefertigt  
über nationalsozialistische Kulturpolitik. Er sei vermutlich  
bereit, dem Institut dieses Manuskript zu geben. Wir sollen uns  
beim Besuch auf Prof. Borodaykewyc berufen. Müllmann sei "ein  
guter Kamerad" gewesen.

München am 22. Juli 1953

Bd

Mache Dr. Krausnick ~~heißt~~

ist der Name Mühlmann.

Er habe schon sehr viel in Nürnberg ausgesagt

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4708/71	Best. ZJ 2211
Rep.	Kat.